

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 47  
  
**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Frau Kopp im Ständerat?

Christine Beerli hat's geschafft. Jetzt ist sie Berner FDP-Ständerätin. Viele haben gefragt, wo der Schlüssel zum Erfolg liegt. Aber wie üblich: Nur Lisette hat den Hauch einer Ahnung. Des Rätsels Lösung liegt im Namen. Erinnert sei an die Schreibweise der Kandidatin Beerli, die es vor vier Jahren auf der Berner Nationalratsliste versuchte. Damals führte die jugendliche Dame konsequent ihren Ledignamen ebenfalls im Angebot: Christine Beerli-Kopp. Diesmal nicht mehr. Hatte ihr der Zusatz vor vier Jahren nichts genützt, so hat der Verzicht ihr diesmal nicht geschadet.

## Chöre und Reden

Gut erging es am CVP-Parteitag in Freiburg der scheidenden Präsidentin Eva Segmüller. Sie durfte immerhin die Grussbotschaft vorlesen, bevor der Herr Generalsekretär Doktor Iwan Rickenbacher zum Grundsatzreferat des Parteitages ansetzte. Zudem sang der Chor «Die Nachtigall» von Felix Mendelssohn. Schlimmer erging es dem scheidenden Fraktionschef Vital Dar-



bellay (VS). Der Chor sang kein auf ihn gemünztes Lied, und für seine geplante Darbietung des CVP-Legislaturprogramms fehlte am Schluss schlicht die Zeit.

## Geographieunterricht

Nach wie vor ist der Bundesrat in Sachen Europa geradezu unheimlich visionär. Volkswirtschaftsminister Jean-Pascal Delamuraz gibt in einem seitenlangen Interview (!) der *Neuen Zürcher Zeitung* folgenden umwerfenden Satz als Titelschlagzeile zu Protokoll: «Ich bin überzeugt, dass Europa geschaffen wird.» Lisette lässt sich gern belehren. Sie lag offenbar falsch mit der Schulweisheit, Europa sei auf der Landkarte bereits als Kontinent vorhanden.

## Wir spielen Nationalrat (1. Teil)

Hand aufs Herz: Hatten Sie nicht auch schon das Gefühl, im Bundeshaus laufe alles falsch? In vier Jahren sind Sie dabei! Lisette verrät Ihnen jetzt exklusiv, wie Sie beispielsweise im grossen Kanton Bern zu einem Sitz kommen. Es braucht nur etwas Glück.

**1. Akt:** Sie veröffentlichen in der Berner Presse, ein Jahr vor den Wahlen, ein Inserat. Aufruf: Wer Nationalrat werden will, melde sich bei mir. Es braucht nur Namen und Adresse plus 50 Unterschriften aus dem Freundeskreis. Beeilen Sie sich, nur die ersten 26 Bewerber können mitmachen.

**2. Akt:** Sie schicken die Bewerbungen an die Behörden ein und geben bekannt, für jeden Namen sei eine separate Liste zu erstellen und alle Listen seien untereinander zu verbinden. Das Wahlbündnis für die Do-it-yourself-Partei steht.

**3. Akt:** Wahlkampf. Entfällt. Er ist unnötig. Sie wissen ja, dass Sie gut sind.

**4. Akt:** Wahltag. Sie werfen alles Material der herkömmlichen Parteien in den Papierkorb. Sie werfen lediglich Ihre ganz persönliche Wahlliste, auf welcher nur auf der ersten Zeile Ihr Name steht, in die Urne.

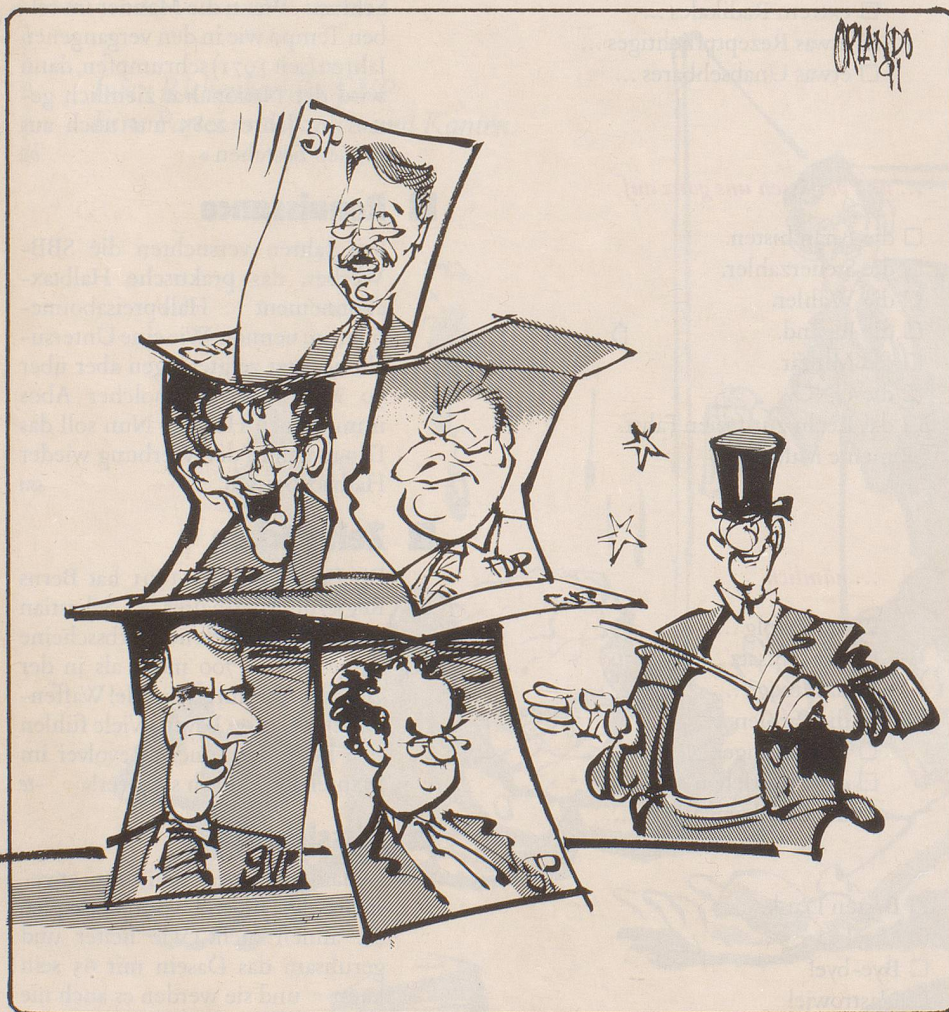
**5. Akt:** Die Medien melden: «Zur allgemeinen Überraschung hat die Do-it-yourself-Partei einen Sitz im Nationalrat gewonnen.» Für Sie ist das klar. Es musste so kommen. (Für Mathematiker: Der Kanton Bern darf 29 Nationalräte wählen. Die Verteilzahl im Kanton Bern ist 300 000. So viele Listenstimmen braucht es für einen sicheren Sitz.  $411 \text{ Gemeinden} \times 26 \text{ Kandidaten} \times 29 \text{ Listenstimmen} = 300\,000$ ).

**6. Akt:** Die Behörden lösen, welcher der Do-it-yourself-Kandidaten den Sitz einnehmen darf. Bekanntlich haben alle 29 Listenstimmen.

**7. Akt:** Um den 11. November herum: Sie nehmen – wenn Sie Glück haben – als neuer Nationalrat am Einführungskurs im Bundeshaus teil.

**PS:** Das nächste Mal erzählt Ihnen Lisette, wie man aus den Nationalratswahlen eine Lotterie machen kann, bei der Geld herausspringt ...

Lisette Chlämmerli



Noch steht sie – die Zauberformel ...

**Spekulationen zur Wirtschaftslage** sind immer gegen Jahresende erwünscht und beliebt oder dann verhasst. Ob der Teuerungsausgleich bezahlt werden kann oder soll, ob die Inflation gebremst werden kann, ob die Rezession nun da sei oder nicht: All das sind Fragen, die Arbeitnehmer und -geber bewegen. Spekulationen zu Orientteppichen sind weniger nötig, vor allem für solche aus dem Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.